

GEDENKVERANSTALTUNG ZUR REICHSPOGROMNACHT

Juden bespuckt – für zehn Pfennig

Schwarz Müller-Vortrag: Werdenfelser NS-Geschichte löst beklemmende Gefühle aus – Warnung vor Neonazis

VON ANDREAS RÖDER

Garmisch-Partenkirchen – Im Zusammenhang mit der NS-Vergangenheit des Werdenfelser Landes gilt er als einer der renommiertesten Experten: Alois Schwarz Müller. Was er jetzt bei einer Gedenkveranstaltung der Kreis-SPD zur Reichspogromnacht erzählte, rief bei den Zuhörern einmal mehr ein beklemmendes Gefühl hervor. So habe die NS-Führung in Berlin „Garmisch-Partenkirchen zu ihrem Kurort Nr. 1“ machen wollen, referierte Schwarz Müller. Dementsprechend habe der Kurdirektor Anton Reitinger in der Wintersaison 1937/38 den Werbeprospekten, die mit einer Auflage von über 250 000 Stück ins Reich verschickt wurden, einen roten Zettel mit der Aufschrift „Juden sind in Werdenfelser Kur- und Fremdenorten unerwünscht“ beigelegt.

Der NS-Kreisleiter Johann Hausböck habe offen die Forderung gestellt: „Wir wollen keine Juden in Garmisch-Par-



Bewegender Vortrag: Alois Schwarz Müller (hinten; stehend) gibt den Zuhörern einer SPD-Gedenkveranstaltung einen Einblick in die NS-Geschichte unserer Region. FOTO:STRÖTER

tenkirchen.“ Ferner organisierte er „erste Kampfansagen an Juden und Judenfreunde“.

Zur Eskalation sei es dann in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 gekom-

men. Bürgermeister Jakob Scheck und Hausböck hätten den Leiter des Einwohner-

meldeamtes beauftragt, eine Liste mit den Namen aller in Garmisch-Partenkirchen gemeldeten Juden zusammenzustellen. Ab 7 Uhr morgens habe man alle ausfindig gemachten Juden auf dem Marienplatz, damals Adolf-Wagner-Platz, zusammen getrieben und durch ein Spalier ins „Braune Haus“ geführt. Schwarz Müller: „Für 10 Pfennig durfte jeder Bürger die Ju-

Garmisch-Partenkirchner Tagblatt, unter Chefredakteur Fritz Brunner, einen langen Artikel auf der Titelseite mit der Überschrift: „Nun sind wir wieder unter Deutschen.“

Im Anschluss an den Vortrag von Schwarz Müller machte Manfred Neupfleger, Erster Vorsitzender „Werdenfelser Bündnis“, anhand von Zeitungsartikeln aus den vergangenen zehn Jahren, in de-

„Die NPD ist keine schwache Organisation. Sie veranstaltet wöchentlich eine Aktion in Oberbayern.“

MANFRED NEUPFLER VOM „WERDENFELSER BÜNDNIS“

den, die durch das Spalier gehen mussten, bespucken.“

Im „Haus der Nationalsozialisten“ habe Hausböck jeden Juden einzeln und mit vorgehaltener Pistole dazu gezwungen, mit dem nächsten Zug Garmisch-Partenkirchen zu verlassen und seine sämtlichen Besitztümer an „Arier“ abzutreten. Am nächsten Tag, dem 11. November 1938, brachte das

nen über Ausschreitungen von Neonazis aus Oberbayern berichtet wurde, deutlich: „Wir dürfen nie so denken, als ob es sich hierbei nur um ein paar Spinner handelt“. Durch Wegschauen seien diese Probleme nicht zu erledigen. Neupfleger: „Die NPD ist keine schwache Organisation, sondern veranstaltet wöchentlich eine Aktion in Oberbayern.“

